Weg nach Stedten

Im Turm der Kirche befindet sich die Pilgerunterkunft

22. Tag, 25. April 2011
Schwerstedt – Erfurt

Hinter mir liegen fünf Tage „Osterpause", so habe ich die Zeit mit der Familie genannt. Es waren sehr schöne Tage, wenngleich ich mir zu Beginn nicht ganz sicher war, ob ich es nicht bei einem Tag Pause belassen soll. Die Versuchung war groß, gleich weiterzugehen. Schön das ich geblieben bin.

Heute Morgen bin ich, wie an anderen Pilgertagen auch, um 6:00 Uhr munter. Um 7:00 Uhr mache ich mich auf den Weg, wieder unter einem strahlend blauen Himmel. Nach meinen Erfahrungen der letzten, sehr warmen Pilgertage habe ich heute eine halblange Laufhose an. Die legte ich mir zu, als ich vor ziemlich genau fünf Jahren das Training mit den Nordic Walking Stöcken begann. Meine Befürchtungen, es könnte am Morgen noch zu kühl

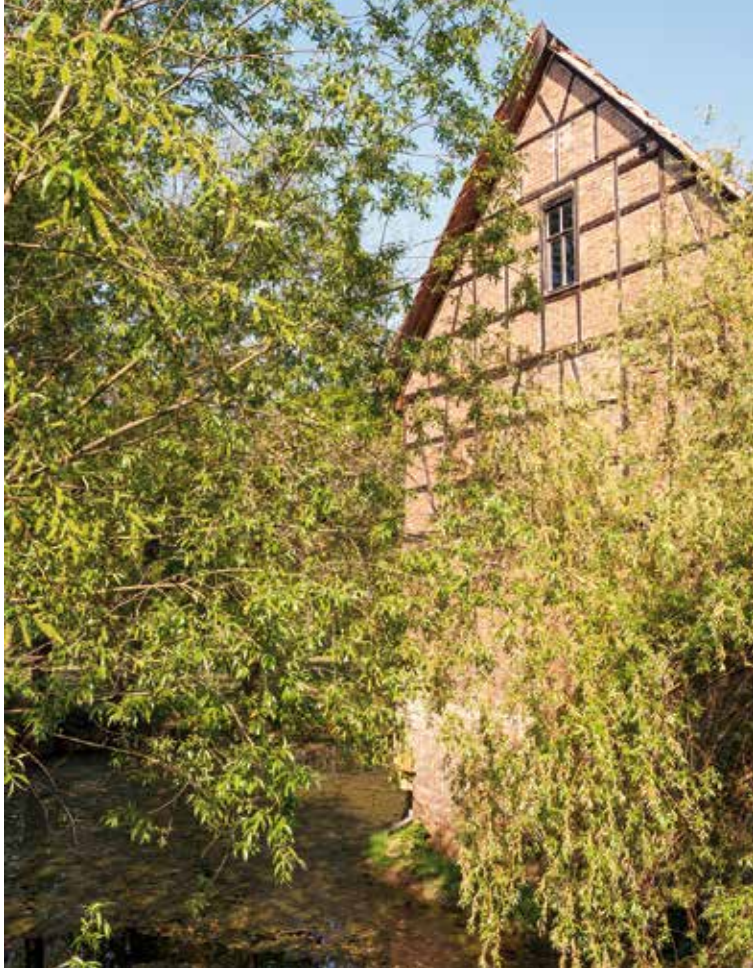
Am Ortsausgang von Stedten

Rapsfeld bei Ottmannshausen

Das Piktogramm und sein Ursprung

sein, bewahrheiteten sich nicht. Ich komme schnell in Tritt und nach wenigen Minuten bin ich an der Schwerstedter Straußenfarm vorbei. Die Tiere nehmen kaum Notiz von mir, sie sind den Anblick der Pilger gewohnt.

Schwerstedter Kirche am Morgen



Wasserburg Ollendorf

Am Schwimmbad in Ottmannshausen

Weg Richtung Hottelstedt

Das Licht ist am frühen Morgen einfach wunderbar, so dass ich schon vor Stedten einige Fotos gemacht habe – so nah an meinem Zuhause natürlich schon zigmal fotografierte Motive.
In Stedten sitzen zwei Pilgerinnen vor der Kirche beim Frühstück, dem Akzent nach Spanierinnen. Nach einem kurzen Wortwechsel – man sieht sich sicher noch – zieht es mich weiter.
Buen Camino!

Auch der Weg über Ottmannshausen nach Hottelstedt vergeht im Fluge. Nach einer guten Stunde Weg ist es mir für eine Pause zu früh und ich gehe ohne Unterbrechung weiter nach Ollendorf. In dem kleinen Park vor der Kirche nehme ich mir Zeit für ein kurzes Frühstück.
Mein weiterer Weg führt mich heute nicht an dem ausgeschilderten Pilgerweg entlang. Da wir kurz vor Erfurt große Probleme durch den Bau der

Steinerne Bank bei Großmölsen

Kleinmölsen

Rastplatz in Ottmannshausen

An der Kirche in Kleinmölsen

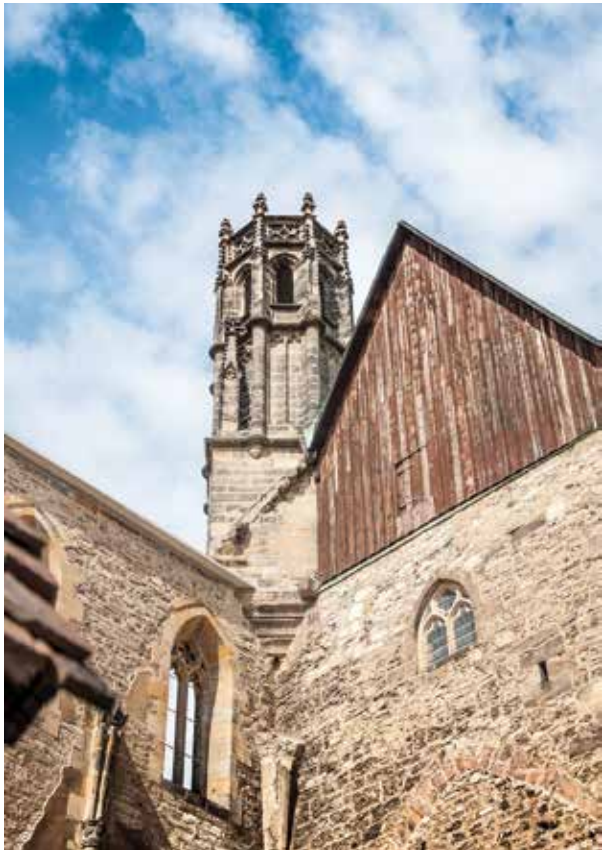
Erfurt, Lutherdenkmal vor der Kaufmannskirche

neuen ICE-Strecke bekommen haben, versuche ich heute einen Weg nördlich der Straße nach Erfurt. Der führt auf Rad- und Wanderwegen über Großmölsen, Kleinmölsen und Töttleben nach Kerspleben. Hier stoße ich wieder auf den alten Weg. Für mich persönlich war das eindeutig die attraktivere Wegvariante. Schon 13 Uhr bin ich am Stadtrand von Erfurt. Da ich bis 14 Uhr im Augustinerkloster sein muss, nehme ich die Straßenbahn ins Stadtzentrum.

An der Gera – Klein-Venedig

Nach dem Einchecken ziehe ich mich in meinem Zimmer um und genieße die Dusche. Am Nachmittag bin ich mit Rosi verabredet. Wir besuchen meine Mutter, die in Erfurt wohnt. Der Besuch am heutigen Ostermontag tut uns allen gut.

Erfurt – ich gebe es gerne zu, ich liebe diese Stadt. Hier spürt man auf Schritt und Tritt die Vergangenheit. Man kann gehen, wo man will, man entdeckt immer Zeugnisse der langen Geschichte der Stadt. Auch wenn die Silhouette der Stadt heute



Ruine der Barfüßerkirche

rechts: Krämerbrücke
nächste Seiten: Blick vom Petersberg auf Erfurt

Domplatz in Erfurt

Engel ...

... am Dom

leider nicht mehr nur von den vielen Kirchtürmen bestimmt wird – man nannte Erfurt früher auch die „Stadt der Türme" – den Dom und die Severikirche nimmt man schon von weitem wahr.
Erfurt entstand an einer Furt durch den Fluss Gera, dieser Furt verdankt die Stadt auch ihren Namen. Urkundlich erstmals erwähnt wurde Erfurt als „Erphesfurt" im Jahr 742.

Für Erfurt muss der Pilger unbedingt mehr Zeit einplanen, vor allem, wenn er die Stadt noch nicht kennengelernt hat. Der Domplatz mit dem Erfurter Wahrzeichen ist für mich einer der schönsten Plätze in Deutschland. Der Pilger kann auf Luthers Spuren im Augustinerkloster übernachten, heute in der Georgenburse, einem mittelalterlichen Studentenwohnheim. Hier wurde das Dachgeschoss als Pilgerherberge ausgebaut. Es wird vermutet Luther hätte als siebzehnjähriger Student in der Georgenburse Quartier bezogen. Er lebte hier bis zu seinem Eintritt als Mönch in das Augustinerkloster.
Am Abend bin ich wieder früh im Kloster, der erste Pilgertag ist immer etwas anstrengend. Auch wenn er nach einer kurzen Pause von fünf Tagen gegangen wird.

Über den Dächern von Erfurt

Domplatz von den Domstufen gesehen

rechts: Erfurter Dom in der „Blauen Stunde"